

Helgoland – nicht nur der Vögel und der Robben wegen eine Reise wert!

Das Projekt zur Erfassung der Landflora von Helgoland

Von DIETER THEISINGER

Wer ist nicht fasziniert, wenn man am Lumenfelsen bis auf 50 Zentimeter an die davon völlig unbeeindruckten, brütenden Bassmöpfe herantreten kann und beim Schwimmen bei der Düne von neugierigen Seehunden und Kegelrobben aus nächster Nähe beglückt wird. Da fühlt man sich fast an die Strände Südafrikas oder nach Galapagos versetzt. Auch Meeresbiologen schätzen Helgoland schon lange wegen seiner reichhaltigen Algenflora und Meeresfauna. Kaum bekannt ist hingegen, dass auch die Pflanzenwelt an Land Überraschendes, ja Spektakuläres zu bieten hat. So konnten mit Stand 2019 über 1000 wild wachsende oder ausgepflanzte Sippen, inklusive der historisch dokumentierten, nachgewiesen werden und das auf einer Fläche von nur 4,2 Quadratkilometern.

Nachdem die letzte umfassende Arbeit zur Flora und Vegetation der Insel fast 35 Jahre zurückliegt (WALBRUNN, 1985, 1988), hat die Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg (NHG), unter Leitung des Autors ein Projekt zur Erfassung der Flora Helgolands gestartet. Zwischenergebnisse sind auf der Homepage der NHG abrufbar (siehe Literatur).

Schon jetzt lassen sich einige auffallende Veränderungen feststellen. Dominierten vor wenigen Jahrzehnten die weiß blühende Pfeilkresse im Mai/Juni, dann der gelb blühende Helgoländer Klippenkohl das Landschaftsbild, so erstrahlen seit ein paar Jahren etliche Hänge im Sommer im farbenprächtigen Rot und Rotviolett, hervorgerufen durch die Rote Spornblume, die als Zierpflanze nach Helgoland kam. Nach Baumaßnahmen am Funkmast der Telekom erschien das Schmalblättrige Greiskraut, das wie auf dem Festland Massenbestände aufbaut und zusätzlich einen sommerlichen gelben Blühaspekt, insbesondere auf der Düneninsel, beisteuert. Fast sensationell ist die Ausbreitungsgeschichte des Meerfenchels anzusehen. 2010 wurde die erste Pflanze in den Uferverbauungen am Kringel bemerkt (KREMER & WAGNER). Mittlerweile wächst die Art in großen Beständen rund um die Hauptinsel. 2018 tauchte als Zweitfund für Deutschland ein Exemplar der Strand-Wolfsmilch auf der Düneninsel auf. Sie hat, wie der Meerfen-



Rote Spornblume, *Centranthus ruber*, am Falm.



Meerfenchel, *Critium maritimum*, in den Klippen.

chel, ihre Hauptverbreitung im Mittelmeerraum und kam an der Atlantikküste gerade bis Holland vor. Die Gespenst-Gelbdolde – um noch einen weiteren Neuankömmling zu nennen, sie ist in keinem Bestimmungswerk

Deutschlands aufgeführt – hat sich in zehn Jahren fest in fast allen Hecken der Insel etabliert. Da es sich bei den genannten neuen Arten um frostempfindliche Pflanzen handelt, ist deren Ausbreitung hauptsächlich auf

die wärmeren Winter der letzten Jahre zurückzuführen. Zwar treten immer wieder einzelne Frostnächte auf der schon atlantisch geprägten Insel auf, so im Februar 2018, mit unter -7°C , aber lang anhaltende Kälteperioden, wie im Winter 1962/63 sind schon lange nicht mehr festzustellen.

Vor Überraschungen ist man auf Helgoland nie sicher. So haben der weißblühende Meerkohl der Ostseeküsten und der westeuropäisch verbreitete Bitterenzian ihren Weg hierher gefunden. Selbst Orchideenarten, wie Übersehenes Knabenkraut, Bienen-Ragwurz und Breitblättrige Stendelwurz wachsen mittlerweile in teils großen Beständen auf der Insel.

Internet

<http://www.nhg-nuernberg.de/main.php?section=Botan&lige=&page=helgolandliste.php>

Literatur

KREMER, B.P.& WAGNER, A. (2000): *Crithmum maritimum* – Neu für Deutschland. Floristische Rundbriefe 34: 1–8.

WALBRUNN, B. (1985): Die Flora und Vegetation der Insel Helgoland, Diplomarbeit, Universität Göttingen, 108 S. + Tabellen, Mskr.

WALBRUNN, B. (1988): Die Vegetation der Insel Helgoland mit ihren pflanzensoziologischen Einheiten, SEEVÖGEL 9, Sonderband, S. 61 – 71



Eine stattliche Pflanze des Meerkohls, *Crambe maritima*, am Kringlel.



Strand- oder Dünen-Wolfsmilch, *Euphorbia paralias*, auf der Düne.



Bitterenzian, *Blackstonia perfoliata*, im Mittelland.



Übersehenes Knabenkraut, *Dactylorhiza praetermissa*, im Hangschutt.



Dieter Theisinger (67) hat als Schulleiter und Gymnasiallehrer für Biologie und Chemie in Mittelfranken gearbeitet und ist seit 1994 Obmann der Abteilung Botanik der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg. Zahlreiche Exkursionen und die Leitung meeresbiologischer Praktika führten ihn u.a. nach Helgoland.
E-Mail: theisinger.dieter@web.de

Bienen-Ragwurz, *Ophrys apifera*.

Alle Fotos: Dieter Theisinger

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: [40_3_2019](#)

Autor(en)/Author(s): Theisinger Dieter

Artikel/Article: [Helgoland – nicht nur der Vögel und der Robben wegen eine Reise wert! Das Projekt zur Erfassung der Landflora von Helgoland 22-23](#)